

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Dezemberausgabe
Nr. 45/81 – 32. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Wir gratulieren zur Wiederwahl



Wiedergewählt als Vorsitzender der BGL wurde Genosse Wolfgang Grzesko. Genossin Roswitha Saalfeld wurde erneut als stellvertretende BGL-Vorsitzende bestätigt. Wir wünschen beiden Funktionären viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Kollektive suchen Lösungen für rationelle Energieanwendung

Die Genossen und Kollegen des Werkteils Bildröhre sehen in dem rationalen Verbrauch von Energie einen der Schwerpunkte bei der Einsparung von Grundmaterial für die Herstellung von Bildwiedergaberöhren.

Hat doch gerade unser Werkteil einen hohen Verbrauch von Elektroenergie. Aus diesem Grund haben alle Kollektive des Werkteils W die Fragen der rationellen Energieanwendung in ihre Kollektivverpflichtungen eingearbeitet und streben an, ihre Aufgaben mit so geringem Aufwand von Energie wie möglich zu erfüllen bzw. überzuerfüllen.

Daß dieses auch realisierbar ist, zeigen die Ergebnisse der letzten Jahre. So konnten auf dem Gebiet des Verbrauchs von Elektroenergie ständige Senkungsraten erreicht werden, die sich in den Größenordnungen um 4 bis 10 Prozent bewegen.

Ausschlaggebend für die Erreichung solcher Erfolge ist auch die Frage der konsequenten Leitungstätigkeit im Werkteil.

Vom Werkteilleiter und seinen Beauftragten für Energie bis zum Meister und seinem Energiewart im Kollektiv wird ständig auf die rationelle Anwendung von Energie Einfluß genommen. Es gibt im Werkteil Bildröhre für jedes Kollektiv Pläne, die ein maximales Produktionsergebnis bei minimaler Energieanwendung enthalten.

Hoffmann,
Energiebeauftragter W
Ausgehend von der Tatsache, daß zur Realisierung der Produktionsprozesse im Montagebereich RS erhebliche Energieaufwendungen notwendig sind, haben sich die KDT-Mitglieder die Aufgabe gestellt, Vorschläge zur Verbesserung der Energieökonomie zu erarbeiten. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe

gebildet, die alle Abteilungsleiter und den Energieverantwortlichen des Bereiches einbezieht.

Aufgeteilt auf fünf Fertigungsabschnitte des Bereiches analysieren die 12 KDT-Mitglieder die Schwerpunktverbraucher an Elektroenergie, Gas und anderer Medien. Dabei besteht das Ziel, sowohl Rationalisierungsansatzpunkte für eine direkte oder indirekte Energieeinsparung abzuleiten als auch Problemlösungen zur Energiemessung und -normierung zu finden. Darüber hinaus ist eine Qualifizierung der KDT-Mitglieder auf dem Gebiet der neuesten Erkenntnisse und Verfahren der Energienutzung geplant.

Anschließend sollen auf der Grundlage geplanter Neuerleistungen Lösungen aufbereitet werden.

Dr. Eichler,
Bereichsleiter Spezialröhren

6. Tagung der SED-Kreisleitung

Am 17. Dezember fand die 6. Tagung der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick statt. Den Bericht des Sekretariats erstattete Genosse Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung. Er sprach über die Aufgaben der Kreisparteiorganisation in Auswertung der 3. ZK-Tagung und die weiteren Aufgaben bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages.

Genossin Rotraut Voigtsberger, Mitglied des Sekretariats der Kreisleitung und Vorsitzende der Kreisplanungskommission, begründete im Referat den Volkswirtschaftsplan 1982 für Köpenick.

Dem Referat folgte eine aufgeschlossene Diskussion.

Die Kreisleitungsmitglieder bestätigten zum Schluß die Dokumente für die Stadtverordnetenversammlung.

Solidarische Hilfe

Mit großem Interesse verfolgten alle Kollegen unseres Kollektivs die Ereignisse in Polen.

Bei einer einberufenen Versammlung aus diesem Anlaß bekundeten alle Kollegen, daß der Schritt des Ausnahmezustandes, den PVAP-Generalsekretär Jaruzelski ausgerufen hat, die einzig richtige Alternative zur Bekämpfung der Konterrevolution ist. Gerade jetzt müssen wir fest an der Seite der polnischen Menschen stehen, die mit ihrer Kraft die sozialistische Revolution verteidigen. Nicht nur Worte, sondern Taten folgten.

Unser Kollektiv spendete 204,- Mark.

Kollektiv „Joseph Spitzer“, RLP 2

Betriebsdirektor: Wesentliche Kennziffern des Planes 81 werden erfüllt und überboten

Am 21. Dezember führte Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor, die monatliche Agitatorenanleitung der BPO durch, in der er die dort anwesenden Genossen über die voraussichtliche Planerfüllung sowie das Geplante fürs kommende Jahr informierte.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß der sozialistische Wettbewerb nach Abschluß des X. Parteitages zielgerichtet weitergeführt wurde, somit also eine hohe Kontinuität der Planerfüllung vorliegt. Einige Zahlen sollen das belegen.

Per Ende November beträgt der Stand der industriellen Warenproduktion 102 Prozent. Der Erfüllungsstand der Konsumgüterproduktion liegt bei 108,2 Prozent und der der Arbeitsproduktivität bei 101 Prozent.

Die Zielstellungen im Neuerer- und Patentwesen konnten ebenfalls erreicht werden. So ist beispielsweise jeder zweite Kollege unseres Werkes auch als Neuerer tätig.

Alles in allem also ein erfolgreiches Jahr, konstatierte Genosse Kreßner.

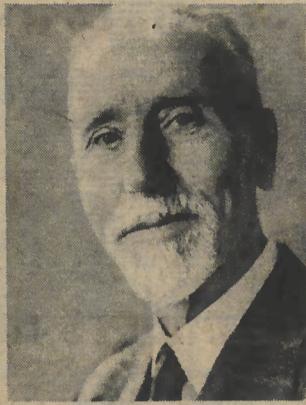
Was die Planvorbereitung für das Jahr 1982 betrifft, so sind u. a. folgende Zahlen verbindlich:

— IWP — 115,2 Prozent
— Konsumgüterproduktion 144,7 Prozent
— AZE — 105,1 Prozent

Die Energiekosten sollen um 2 Prozent gesenkt werden.

Im ersten Quartal des kommenden Jahres wird eine Planerfüllung von mindestens 25 Prozent angestrebt.

Die Leistungen Barkhausens sind unserem Kollektiv Ansporn



Am 2. Dezember, dem Tag des 100. Geburtstages von Heinrich Barkhausen, gedachte unser Kollektiv, das den Namen dieses Mannes trägt, seiner Leistungen.

In Japan nennt man ihn „Vater der japanischen Schwachstromtechnik“. Das von ihm 1911 in Dresden gegründete Schwachstrominstitut wurde eine weltberühmte Schule hervorragender Wissenschaftler. Heinrich Barkhausen gilt als Wegbereiter elektronischer Technik, die heute als Mikroelektronik zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Unser Kollektiv des Höchstfrequenzröhren-Prüffeldes wurde 1969 gegründet. Es war naheliegend, den Namen dieses Entwicklers der Grundlagen für die modernen Elektronenröhren und der Schwachstromtechnik für unser Kollektiv zu wählen.

Das Kollektiv „Heinrich Barkhausen“ kämpft in diesem Jahr zum zehnten Mal um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, und es wurde bereits neunmal ausgezeichnet.

Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir, auch 1982, in der termin- und sortimentsgerechten Lieferung von Höchstfrequenzröhren für die Deutsche Post und verschiedene Bedarfsträger.

Bräuning, Kollektivleiter

Weil wir den Frieden brauchen, waren die Gespräche nützlich

Auf der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED ging Genosse Honecker konkret auf die Beziehungen zwischen der DDR und der BRD ein. Gegenwärtig geht es darum, der Hauptaufgabe unserer Zeit, nämlich der dauerhaften Sicherung des Friedens, gerecht zu werden. Durch eine Normalisierung der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD wäre ein echter Beitrag zu diesem Hauptziel gegeben. Die Friedenssicherung spielte auch in den Gesprächen zwischen Genossen Honecker und Helmut Schmidt eine bedeutende Rolle. In einer Tischrede legte Genosse Honecker zum wiederholten Male eindeutig unseren Standpunkt zu allen Fragen, die der Erhaltung des Friedens entgegenkommen, dar. Keinem kann gleichgültig sein und auch nicht verborgen bleiben, daß sich die gegenwärtige Lage sehr verschärft hat. Schon vor dem Brüsseler NATO-Beschluß hat die DDR auf die verschärfte Lage hingewiesen.

Der USA und ihren Verbündeten geht es nicht um

eine Nachrüstung, sondern um eine Vorrüstung. Die vorgeschlagene Nulllösung würde eindeutig zu Lasten der Sowjetunion gehen. Die aufgenommenen sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen in Genf über die

aber, daß die BRD an einer positiven Entwicklung interessiert bleiben muß.

An diesen Darlegungen konnte auch der Bundeskanzler der BRD in seiner Tischrede während des Treffens nicht vorbeigehen. Er bestätigte, daß an der Souveränität der DDR nicht zu zweifeln ist.

komentiert

Fragen der Reduzierung von Kernwaffen in Europa finden deshalb ein großes internationales Interesse.

Man kann jedoch nicht erwarten, daß die Sowjetunion einer unrespektablen Lösung zustimmt. Bei diesen Verhandlungen geht es um das Schicksal von Millionen Menschen, buchstäblich um Leben und Tod der Völker.

Genosse Honecker unterstrich nochmals die Notwendigkeit, die Politik der friedlichen Koexistenz zur Normalisierung der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD konsequent fortzusetzen. Das beinhaltet

Genosse Honecker hat unmißverständlich hervorgehoben, daß die Politik der DDR auch perspektivisch darauf gerichtet ist, alles für die Erhaltung des Friedens in der Welt zu tun.

Damit ist jeder Genosse und Kollege verpflichtet, an seinem Arbeitsplatz seinen Beitrag zu dieser großen Zielstellung zu leisten. Planerfüllung und hohe Qualität heißt für uns Genossen die Kampfaufgabe. Die Genossen der Parteigruppe werden in noch umfangreichem Maße als bisher an dieser Aufgabe arbeiten und ihren Beitrag leisten.

Parteigruppe DS,
Marina Dietze

Solidaritätskonzert unseres Betriebsfunks

	(Fortsetzung)
Kollektiv „Heinrich Hertz“, Q 4	100,00 Mark
Kollektiv „Käthe Kollwitz“, KM 6	20,00 Mark
Kollektiv „Julius Fucik“, VF 2	85,00 Mark
Kollektiv „Erzeugnisentwicklung“, EHB 2	50,00 Mark
Kollektiv Kindergarten	15,00 Mark
Kollektiv „Albert Schweitzer“, VL 21/23	64,00 Mark
Kollektiv „Isaac Newton“, DA 5	28,50 Mark
Kollektiv „Fidel Castro“, VPS 2	31,00 Mark
Kollektiv „Raymonde Dien“, R	20,00 Mark
Kollektiv „Johann Gutenberg“, SJ 4	30,00 Mark
Kollektiv „Progress 1“, DT 5	40,00 Mark
Kollektiv „Viktor Jara“, VPS 12	35,00 Mark
Kollektiv „Jugendkollektiv“, VPS 1	22,00 Mark
Kollektiv „Otto v. Guericke“, VT 2	50,00 Mark
Kollektiv „Dr. Kurt Fischer“, VF 2	70,00 Mark
Kollektiv „Progreß I“, VPC	38,00 Mark
Kollektiv „Thomas Müntzer“, WT 2	23,50 Mark
Kollektiv „Konsumgüterentwicklung“, E 2	24,00 Mark
Kollektiv „Spezialmaschinenbau“, IM 2	86,00 Mark

Kollektiv „Ernst Abbé“, QMK 4	14,00 Mark
Kollektiv „Nikola Tesla“, TAG 3	35,00 Mark
Kollektiv „Theodorakis“, TAG 23	50,00 Mark
Kollektiv „Lezaky“, TAG 24	95,00 Mark
Kollektiv „Leuchtturm“, EHE 2	85,00 Mark
Kollektiv „P. Beljajew“, WP 1	32,00 Mark
Kollektiv „Arnold Zweig“, WPS 2	25,00 Mark
Kollektiv „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“, W 1	44,00 Mark
Kollektiv „Friedrich Engels“, RS 3	30,00 Mark
Kollektiv „Hermann Matern“, RV 4	20,00 Mark
Kollektiv „Wilhelm Weber“, WPE 3	72,00 Mark
Kollektiv „Neue Technik“, TAG 1 u. TAG 6	44,00 Mark
Kollektiv „Graham Bell“, RSE	21,00 Mark
Kollektiv „Hans Marchwitza“, Kulturhaus u. SÖ	101,00 Mark
Kollektiv „Anatoli Filipschenko“, EHB 4/EHB	60,00 Mark
Kollektiv „Erzeugnisentwicklung“, ETZ 5	133,50 Mark

(wird fortgesetzt)

Wenn ein Brand ausbricht

Sollte es trotz Beachtung aller vorbeugenden Maßnahmen in Ihrem Haushalt zu einem Brand kommen, so ist eine schnelle und überlegte Handlung erforderlich.

● Wenn ein Brand entsteht, sofort
– die Feuerwehr alarmieren,
– gefährdete Personen in Sicherheit bringen,
– mit geeigneten Löschgeräten den Brand bekämpfen.
Ist das nicht mehr möglich, Türen zum Brandraum geschlossen halten.

● Wie wird die Feuerwehr alarmiert?
– über Telefon Notruf 112 oder

– nächsten Feuermelder betätigen (Feuerwehr erwarten) oder nächsten VP-Notruf betätigen und über freierwerbenden Telefonhörer den Brand melden.

● Was wird gemeldet?
– Wo brennt es (Straße und Hausnummer).

– Was brennt (Wohnhaus, Bungalow, Zelt u. ä.)

– Wer meldet den Brand (Namen, Vornamen, Telefonnummer)

● Feuerwehr am Brandort erwarten und einweisen.

In diesem Zusammenhang wird nochmals auf die häufigsten Brandsachen in Wohnstätten hingewiesen:

– fahrlässiger Umgang mit offenem Feuer oder Licht
– Unachtsamkeit beim Heizen

– Wärmestau oder Wärmestrahlung überheizer Feuerstätten.

Kommunalpolitische Ereignisse

Mitarbeit aller Bürger notwendig

Alfred Neumann sprach vor Köpenicker Wahlkreisaktivs

140 Wahlkreisaktivs gibt es in der Hauptstadt. Auf der Aktivtagung der gesellschaftlichen Kräfte der Wahlkreise des Stadtbezirks Berlin-Köpenick am Montag, dem 21. Dezember, im Kulturhaus des Werkes für Fernsehelektronik begrüßten die 350 Teilnehmer herzlich Alfred Neumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, in ihrer Mitte. An der Beratung nahm auch Lothar Witt, 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, teil.

kommunale Probleme mehr an Ort und Stelle zu entscheiden.

In seinem mit herzlichem Beifall aufgenommenen Schlußwort behandelte Alfred Neumann aktuell-politische Fragen und verwies darauf, daß für den Fünf-

hat", sagte er. „Es wäre gut“, hob Alfred Neumann hervor, „wenn die Arbeit im Wahlkreis sich noch zwingender auf die Lösung der kommunalpolitischen Aufgaben richtet und die dort vertretenen staatlichen Gremien, Betriebe, Einrichtungen und Organisationen gründlich abgestimmt mit dem Rat des Stadtbezirks und mit dem Sekretariat des Kreis Ausschusses der Nationalen Front zusammenwirken.“



Kommunale Probleme am Ort klären

Stadtbezirksbürgermeister Horst Stranz erläuterte kommunalpolitische Aufgaben im Sinne der 3. ZK-Tagung und bezeichnete den Volkswirtschaftsplan 1982 des Stadtbezirks als Arbeitsprogramm aller gesellschaftlichen Kräfte und Bürger. Die Modernisierung und Instandsetzung konzentriert sich auf die Ortsteile Oberschöneweide und Dammvorstadt, berichtete er. Da diese Arbeiten zunehmend so erfolgen, daß die Mieter wohnen bleiben, sind die Bürger rechtzeitig gründlich über den Bauablauf zu informieren. Es gelte, auch

jahrplan Ziele beschlossen worden sind, die nur durch die aktive Arbeit aller zu verwirklichen seien. „Tiefe Genugtuung erfüllt uns alle, daß wir beharrlich den Kurs der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft fortsetzen, daß der Grundsatz ‚Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden‘ im Gesetz über den Fünfjahrplan einen deutlichen Ausdruck gefunden

Kein Haus ohne Hausgemeinschaft

Auf gut arbeitende Wohnbezirksausschüsse verweisend, bezeichnete der Redner als erstrangiges Anliegen, die Wohnumwelt zu verschönern und die Lebensbedingungen im Wohngebiet zu verbessern. Deshalb sollte auch in Köpenick kein Haus ohne Hausgemeinschaft, keine Straße ohne Straßengemeinschaftsleitung sein. Gerade im Wohnbezirk müßten die Aktivisten der sozialistischen gesellschaftlichen Entwicklung fähig sein, bekräftigte Alfred Neumann, immer und überzeugender die ganze Bevölkerung zu gemeinsamer Tätigkeit für unsere gesellschaftlichen Interessen zu vereinen.

Fortschritte unserer Sozialpolitik spürte ich als Mutter von vier Kindern besonders deutlich

Genosse Erich Honecker konnte auf der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED im Bericht des Politbüros feststellen, daß die Beschlüsse des X. Parteitages die volle Billigung und Unterstützung des Volkes gefunden haben, weil die Innen- und Außenpolitik unserer Partei zutiefst den Interessen des Volkes entspricht und in jeder Beziehung die Sicherung des Friedens und der Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus dient. Persönlich kann ich diese

Arbeiterin zum Arbeitsgruppenleiter entwickeln. In dieser Zeit ist es mir auch klar geworden, daß ich all diese Vergünstigungen und Verbesserungen nicht einfach nur so hinnehmen kann, sondern selbst auch neben meiner Arbeit etwas dazutun muß. So war für mich der Entschluß klar, Mitglied der SED zu werden und dadurch meinen Beitrag zur Realisierung der Parteipolitik zu leisten.

Blickt man auf die letzten zehn Jahre der erfolgreichen Sozialpolitik zurück, ist manches schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Nicht vergessen werden darf dabei jedoch, daß all das nur durch die fleißige Arbeit der Millionen Werktätigen unserer Republik möglich ist und nur das verteilt werden kann, was produziert wurde.

Daß sich gute Arbeitsergebnisse auszahlen, beweisen erneut die Beschlüsse der 3. Tagung des Zentralkomitees der SED z. B. zur Erhöhung der Lehrlingsentgelte, der Stipendien, des Kindergeldes sowie der Löhne für bestimmte Berufsgruppen.

Welche Unterstützung das für die entsprechenden Familien ist, vermag ich aus eigener Erfahrung einzuschätzen.

Daher begrüße ich diese Maßnahmen. Jeder weitere Fortschritt bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft und Sozialpolitik verlangt jedoch zuerst einen hohen wirtschaftlichen Leistungsanstieg. Daher ist es für mich Verpflichtung, die Planaufgaben in hoher Qualität zu erfüllen. Dabei dürfen wir auch nicht aus dem Auge verlieren, daß Grundvoraussetzungen zur Erreichung dieses Zieles die Erhaltung des Friedens ist, dafür müssen wir unsere ganze Kraft einsetzen. Dazu werde ich durch aktive Mitarbeit in der Zivilverteidigung beitragen.

Renate Rosengart

Mein Standpunkt

Feststellung nur unterstützen, da ich die wesentlichen Fortschritte auf dem Gebiet der Sozialpolitik im letzten Jahrzehnt, als Mutter von vier Kindern selbst verspüren konnte.

Ich denke da nur an die Erhöhung des Kindergeldes, die Verlängerung des Erholungsurlaubs, die Verkürzung der Arbeitszeit bei voller Bezahlung und viele weitere Vergünstigungen für die kinderreichen Familien.

Ein Urlaub in einem Betriebs- oder FDGB-Ferienheim ist bei uns auch für kinderreiche Familien möglich, in einem kapitalistischen Land aber ein unerfüllbarer Wunsch.

Durch das großzügige Wohnungsbauprogramm konnten auch wir eine schöne Neubauwohnung erhalten.

Eine Selbstverständlichkeit war es für meine Kinder, daß sie nach dem Abschluß der Schule einen Beruf erlernen konnten. Mir selbst war das nicht vergönnt. Erst durch die von unserem Staat geschaffenen Möglichkeiten der Erwachsenenqualifizierung konnte ich meinen Facharbeiterabschluß erwerben und mich von einer ungelerten

15. Tagung der Stadtbezirksversammlung

Am 17. Dezember 1981 fand die 15. Tagung der Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick statt, in deren Mittelpunkt die Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED und die Begründung des Volkswirtschaftsplanes stand. In seinem Referat verwies der Stadtbezirksbürgermeister Genosse Stranz auf die komplizierten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen hin. Ihre Auswirkungen machen auch um unseren Stadtbezirk keinen Bogen. Genosse Stranz wies aber auch gleichzeitig auf Lösungswege hin, wie sie die 3. ZK-Tagung aufzeigte.

VEB WF, ihre Verpflichtung, drei Tage absetzbare Warenproduktion mit den geplanten Fonds zusätzlich zu erbringen, erfüllen werden.

Bei den stadtbezirksgeleiteten Betrieben, vor allem des Bauwesens, werden die Planvorgaben 1981 überboten, doch ist im kommenden Jahr mehr Aufmerksamkeit solchen Kennziffern wie der Nettoproduktion zu widmen. Nur die Orientierung auf die wertmäßige Erfüllung der Warenproduktion ist nicht mehr ausreichend.

Genosse Lothar Witt, Kandidat des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, lenkte die Aufmerksamkeit der Abgeordneten in seinem Diskussionsbeitrag darauf, daß die zu beschließenden Doku-

mente von langfristig angelegter Bedeutung und Wirkung sind und daß es darauf ankomme, an konstruktiven Lösungen zu arbeiten. Nur so könne die Weiterführung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich gestaltet werden und nur so zeige sich konkret der Sinn des Sozialismus, alles für das Wohl des Volkes zu tun.

Danach gaben die Abgeordneten dem Volkswirtschaftsplan, dem Haushaltsplan und weiteren Plandokumenten ihre Zustimmung. Der WF-Sender wird in seinen kommenden Ausgaben wichtige Kennziffern daraus veröffentlichen.

E. Sölter, Abgeordneter

Die voraussichtliche Erfüllung des Planes IWP der zentralgeleiteten Betriebe unseres Territoriums wird 100,5 Prozent betragen, wobei 26 Betriebe, darunter auch der

VMI-Leistungen

Wir stellen uns die Aufgabe, in unserem Stadtbezirk 1982 im Rahmen des Wettbewerbs „Schöner unsere Hauptstadt Berlin – Mach mit!“ 31,9 Mio Mark an Werten zu erarbeiten.

Schwerpunkte sind z. B.

- die Mithilfe der Bürger bei der weiteren Verbesserung der Wohnbedingungen durch VMI-Leistungen in der Wohnraumwerterhaltung in Höhe von 16,8 Mio Mark;
- die Verschönerung unseres Stadtbezirks, das Schaffen von Ordnung und Sauberkeit, das Sammeln von Sekundärrohstoffen einschließlich aller Leistungen des VKSK. Wertschaffung in Höhe von 9,7 Mio Mark.

Unsere neugewählte BGL

- | | |
|--|--|
| 1. Alt, Margot, AGL L | 15. Laugwitz, Axel, AGL W |
| 2. Bensch, Helga, AGL S, Kulturkommission | 16. Liedtke, Henry, AGL E, Wissenschaft und Technik |
| 3. Boxhorn, Roland, AGL Ö/B, Finanzkommission | 17. Richter, Renate, AGL W, Frauenkommission |
| 4. Dammerow, Gisela, AGL E, Frauenkommission | 18. Saalfeld, Roswitha, AGL D, stellv. BGL-Vorsitzende |
| 5. Friedrich, Sabine, AGL P, Jugendkommission | 19. Schlauf, Wolfgang, AGL I, Vorsitzende Jugendkommission |
| 6. Friedrich, Wolfgang, AGL R, Arbeitsschutzkommission | 20. Schmalfuß, Gerda, AGL D, Sozialpolitik |
| 7. Gabriel, Uta, AGL P, Jugendkommission | 21. Schmidt, Harry, AGL E, Neuerer-Kommission |
| 8. Glocke, Dieter, AGL I, Agitation/Propaganda | 22. Schrinner, Joachim, AGL I, Sozialistische Erziehung |
| 9. Gottschalk, Rita, AGL V, AGL | 23. Seidel, Gabriele, AGL P |
| 10. Greiser, Bernd, AGL R, Arbeit, Löhne, Wettbewerb | 24. Stenner, Brigitte, AGL K, Finanzkommission |
| 11. Grzesko, Wolfgang, AGL Ö/B, Vorsitzender BGL | 25. Uhlmann, Ingeborg, AGL E, Feriendienst |
| 12. Hoffmann, Werner, AGL R, Sportkommission | 26. Voland, Kitty, AGL D, Rat für SV |
| 13. Jacobs, Karl-Heinz, AGL T, Wohnungskommission | 27. Wagner, Manfred, AGL R, Arbeiterkontrolle |
| 14. Langner, Anneliese, AGL I, Arbeit, Löhne, Wettbewerb | 28. Wartenberg, Evelin, AGL D, Arbeiterkontrolle |

Monatsbeste im Werkteil Röhren wurden Ingeb. Frohmann, RSE; Marianne Viezens, RV; Holger Mieth, RV 1; Günter Mienert, RS; Günter Bober, RV 4; (auf den Fotos in Reihenfolge)
Anett Augustin, RLP 3; Günter Martini, RSE.



Urkunde für Aktivitäten in der KDT

Vom Bezirksvorstand der KDT wurde die Kollegin Gesine Haake - EHE 3 - für ihre langjährige, verantwortungsbewusste und konstruktive Mitarbeit im Arbeitsausschuß „Klebe-, Gießharz- und Laminierertechnik“ mit der Ehrenurkunde der KDT ausgezeichnet. Durch ihre persönliche Einsatzbereitschaft und mit ihren fachlichen Leistungen hat die Kollegin Haake wesentlichen Anteil an der Entwicklung und Durchsetzung des Erfahrungsaustausches auf diesem Fachgebiet zwischen den Industriebetrieben und mit ausgewählten Einrichtungen nichtindustrieller Bereiche.

Auf diese Weise leistete sie wirkungsvolle Beiträge zur praktischen Anwendung der Klebe-, Gießharz- und Laminierertechnik. Als Mitglied des Arbeitsausschusses war sie darüber hinaus maßgeblich an der Weiterentwicklung der im medizinischen Bereich eingesetzten Atemschutzmasken beteiligt.

Innerhalb unserer Betriebssektion der KDT löste die Kollegin Haake im zurückliegenden Zeitabschnitt Probleme der Plastikverpackung und trug damit zur Erfüllung der Aufgaben der entsprechenden KDT-Arbeitsgruppe der Fachsektion E bei.

Wir beglückwünschen die Kollegin Haake zu der Auszeichnung, die eine verdiente Anerkennung für ihre persönliche Einsatzbereitschaft und für die wirkungsvollen Leistungen innerhalb unserer sozialistischen Ingenieurorganisation darstellt.

Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
BS KDT

Das Wort der Besten — Erfahrungen der Besten

Mein Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei

Besonders mit der 3. Tagung unseres ZK der SED wurden Fakten angesprochen, die mich zur Zeit sehr beschäftigten. In meinem Bereich konnten wir bisher die gestellten Planaufgaben nicht immer jeden Monat erfüllen. Hierbei gab es subjektive und auch objektive Gründe. Die Stellungnahme zum Plan und deren Überbietung hängt davon ab, wie der Plan gestaltet wird. Wenn der Plan zu niedrig angesetzt wurde, ist keine Wettbewerbsatmosphäre vorhanden, wird er zu hoch angesetzt, zieht bei dauernder Nichterfüllung Gleichgültigkeit bei den Kollektiven ein.

In meinem Bereich ist bei einer Hauptabteilung der SEK-Bauelemente-Fertigung 1981 zu 1980 eine Steigerung auf 180 Prozent zu verzeichnen. Dies war eine große Zielstellung, die nicht in jedem Monat erreicht wurde. Damit zog bei einigen Kollektiven Gleichgültigkeit ein,

die wir von der Leitung zu überwinden hatten. Dabei haben uns laufende Aussprachen innerhalb dieser Kollektive geholfen. Ich habe immer wieder auf die bestehenden Reserven hingewiesen, wie Ausnutzung der Arbeitszeit (Arbeitszeitbeginn- und -ende, Einhaltung der Pausenzeiten). Eine durchgeführte Multimomentstudie Ende 1980 zeigte der Leitung Reserven bei den Normzeiten. In den WAO-Kollektiven wurde mit den Kollegen um diese Normzeiten diskutiert.

Durch Neuerervorschläge haben die Kollegen sich durch Veränderung der Arbeitsorganisation dazu bekannt, Normzeitrückgaben vorzunehmen. In dem anderen Kollektiv der Hauptabteilung wurde in diesem Jahr die CV 20 nach den Securawerken verlagert und vom Werkteil D die Erzeugnisse SP 211 und VQ 120 übernommen. Beim Anlauf der neuen Erzeugnisse gab es erhebliche Schwierigkeiten, da es auf Grund von fehlenden bzw. nicht verarbeitungsfähigen Posten in der ersten Arbeitsstufe, in den nachfolgenden Arbeitsstufen keine Arbeit gab. Durch den Einsatz der Leitung dieser Hauptabteilung im Schichtsystem konnten wir die bestehenden Reserven gemeinsam mit den Kollegen aufspüren. Auch hier gab es schon Normzeitrückgaben.

Denken wir an das Planjahr 1982, so stehen wiederum Steigerungsraten auf 160 Prozent bevor. Mit der weiteren Aufdeckung von Reserven werden wir einen Teil abdecken können, der andere Teil muß jedoch in Form von wissenschaftlich-technischen Maßnahmen, wie der Überleitung produktiverer Bondausrüstungen sowie neuer Technologien bei einem Erzeugnis erreicht werden.

In den beiden Hauptabteilungen wird der Wettbewerb öffentlich nach Stück und Wert geführt. Diese öffent-

liche Führung haben wir zwar erst im III. Quartal erreicht, aber dadurch die Kollegen daran interessiert, täglich ihre Leistungen auszuwerten. Ich habe darauf orientiert, daß solche Wettbewerbsmethoden, wie das persönliche Planangebot in den Brigadeverpflichtungen für 1982 enthalten sein müssen.

Insbesondere ist dabei auf die Einhaltung der Ausbeute Wert zu legen, da dadurch die Steigerungsraten ohne zusätzlichen Mehraufwand an Material und Arbeitszeit realisiert werden können. Ebenso bringt uns eine Verbesserung der Reparaturzeiten, d. h. Verkürzung der Reparaturen, Reparaturen auch in der 2. Schicht und an Wochenenden, eine Erhöhung der Auslastung der Grundmittel. Diese Forderung haben wir an den Bereich Technik gestellt, sie wird aber nicht in jedem Fall voll realisiert. Hier liegen ebenfalls noch Reserven.

Joachim Glanz,
WT V

Maßstäbe der 3. ZK-Tagung bedingungslos durchsetzen

Die 3. Tagung des Zentralkomitees hat sehr deutlich die im Zusammenhang mit der Hauptaufgabe zu lösenden Aufgaben herausgearbeitet. Die konsequente Fortsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird in neuen Schritten zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen sichtbar.

In unserem Fachdirektorat Investitionen stehen folgende Aufgaben zur Auswertung der 3. Tagung im Vordergrund:

1. Sicherung der allseitigen Erfüllung des Planes durch eine, auf hohem Niveau stehende Leitungstätigkeit und sorgfältige Planaufschlüsselung.
2. Alle mit dem Plan 1982 übergebenen Fonds stellen obere Grenzwerte dar, die zu unterbieten sind.
3. Alle Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik sind zu überprüfen mit dem Ziel, die Forschungskapazitäten auf die Schwerpunkte zu lenken, wie
 - Aufgaben zur rationellen Energieanwendung
 - sparsame Verwendung von Rohstoffen
 - Beschleunigung der Mikroelektronik und Robotertechnik
 - devisenrentabler Export.
4. Realisierung aller Investitionsmaßnahmen mit höchster Effektivität.
5. Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Konsumgütern.
6. Konsequente Durchsetzung der leistungsorientierten Lohnpolitik.

Auch für uns geht es hier darum, neue Positionen für uns herauszuarbeiten und die Maßstäbe der 3. Tagung des ZK bedingungslos durchzusetzen. Dazu zähle ich solche Schwerpunkte wie

- Erhöhung der Auslastung von Ausrüstungen und Anlagen im Bereich IM einschließlich des verstärkten Übergangs zur Schichtarbeit;
- konsequente Ablehnung der Investitionsforderungen der Werkteile und Fachdirektorate, wenn nicht die erforderliche Auslastung vorliegender Ausrüstungen nachgewiesen wird;
- konsequente Einhaltung der bestätigten Grundsatzdokumente.

Der Genosse Wolfgang Rauchfuß hat diese Fragen

während des 3. Plenums folgendermaßen zum Ausdruck gebracht:

„Es geht um noch unterschiedene Maßnahmen zur Senkung des Produktionsverbrauches. Dabei lautet die Frage nicht, wieviel wir einsparen können. Sie lautet vielmehr, was notwendig ist, um das Wachstum der Volkswirtschaft und die Versorgung der Bevölkerung mit den zur Verfügung stehenden Energie-, Rohstoff- und Materialfonds unbedingt zu gewährleisten. Es gibt zum Volkswirtschaftsplan 1982 keine andere Alternative als höchste Effektivität an allen Abschnitten unserer Arbeit. Deshalb darf nicht zugelassen werden, daß Forderungsergebnisse an den Staat gestellt werden, ohne gleichzeitigen Nachweis höherer Effektivität.“

Unter diesem Aspekt sind unsere Ergebnisse auf dem Gebiet der Planerfüllung und der Vorbereitung und Realisierung der Investitionen zu analysieren und zu diskutieren.

Der Genosse Wolfgang Rauchfuß hat diese Fragen

Effekte der Mikroelektronik

Verringerung des Volumens auf ein Hundertstel

Verringerung des Materialaufwandes auf die Hälfte

Verringerung des Zeitaufwandes beim Anwender auf ein Drittel

Ökonomische Aufgaben sichern — dient der Erhaltung des Friedens

Die Stärkung unserer Republik, die Sicherung der ökonomischen Aufgaben sowie die Erfüllung unserer Verpflichtung, drei zusätzliche Tagesproduktionen zu bringen, dienen der Sicherung des Friedens in ganz besonderem Maße. Sie sind unser wichtigster Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zum Schutz und zur Stärkung des Sozialismus. In unserem Kampfprogramm sowie in dem Wettbewerbsprogramm des Werkteiles haben wir das Ziel gestellt, im Jahr 1981 zusätzlich drei Tagesproduktionen zum Plan zu erbringen. Die APO-Leitung schätzt ein, daß in den Kollektiven und in den Leitungsorganen um die Erfüllung dieser Verpflichtung ernsthaft gerungen wurde und gleichzeitig Schlussfolgerungen für das Jahr 1982 gezogen werden.

Dabei sollten wir unsere besondere Aufmerksamkeit

der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, der höheren Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens zuwenden und bei der Übernahme neuer Bauelemente beste Qualität sichern. Die praxisbezogene Auswertung der 3. ZK-Tagung erfordert gerade von uns, daß wir uns besonders auf die Erfüllung bzw. Überbietung der qualitativen Kennziffern konzentrieren.

Wir müssen überlegen, wie der sozialistische Wettbewerb öffentlich noch wirksamer nach den Leninschen Prinzipien gestaltet werden kann, um ihn als wirksamen Hebel zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu nutzen.

Unseres Erachtens haben wir es noch nicht verstanden, in allen Arbeitskollektiven alle Möglichkeiten der aktiven Teilnahme und Einbeziehung aller Kollegen und

Jugendlichen z. B. in die Neuererbewegung, in die Arbeit mit dem Persönlichen Planangebot oder auch das bewußte Arbeiten nach der Schwedter Methode „Weniger produzieren mehr“ auszuschnöpfen.

Im Mittelpunkt des Kampfes um die Erfüllung unseres Kampfprogramms steht deshalb weiter mit aller Konsequenz

- die allseitige Planerfüllung
- der Abbau der Lieferrückstände
- die sortimentsgerechte Belieferung der Werkteile Sonderfertigung und Röhre zur Erfüllung der Verpflichtungen im Rahmen der innerbetrieblichen Kooperation
- die Sicherung des termingerechten Produktionsanlaufs in der Rhinstraße.

I. Hältner, APO D

WF-Sender-Jugendseite – die Seite für euch

Was ist drin im nächsten Jahr?



Am 8. 1. um 14.00 Uhr geht's gleich los mit einer neuen Veranstaltungsreihe: **Aktivtagungen zu den aktuellen Problemen unserer Verbandsarbeit** – diesmal: Plandiskussion und sozialistischer Wettbewerb. Experten aus dem Betrieb beantworten eure Fragen. Eingeladen werden alle FDJ-Sekretäre. Nutzt diese Veranstaltung zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen Januar/Februar.
Veranstaltungsort: Vortragssaal im Kulturhaus.
Februar: Wieder am 1. Freitag im Vortragssaal – Thema: Kultur und Sport. Der Diskussion stellen sich Vertreter des Kulturhauses sowie der Sekretär für Kultur der FDJ-Kreisleitung.

– 17. 2.: Das Festival des politischen Liedes kommt in unseren Betrieb! Eine Gelegenheit für alle, die Schwierigkeiten haben, an Karten heranzukommen. Tagsüber Foren im Betrieb, abends eine große Schaffe im Kulturhaus – dafür werden noch jede Menge Ideen gesucht!

– 22. 2. bis 1. 3.: Woche der Waffenbrüderschaft – u. a. bei uns zu Gast sind Offiziere der Militärpolitischen Hochschule (am 24. 2.)

März: Aktivtagung im Vortragssaal zum Thema: Verteidigungsbereitschaft und die Verantwortung der FDJ. Sachkundige aus den bewaffneten Organen sowie von der GST beantworten Fragen zur Militärpolitik.

– Ende März/Anfang April: Studententage an der Humboldt-Universität; ihr könnt euch bei euren Absolventen nach dem Programm erkundigen (natürlich auch beim Kulturfunktionär der GO)

April: – Aktivtagung zum Thema „MMM- und Neuererarbeit sowie Konto junger Sozialisten“, wie immer im Vortragssaal

– 13. Bezirksdelegiertenkonferenz der GST am 17. 4.

Mai: – am 7. 5. im Vortragssaal zum Thema: Politisch-ideologische Arbeit – Wie kann man das Studienjahr interessanter machen? Eignet euch die Erfahrungen aus der langjährigen Tätigkeit von Funktionären der FDJ-Kreis- und Bezirksleitung an!

Juni: – Aktivtagung zum Thema „Pflege revolutionärer Traditionen“ mit Vertretern des Antifa-Komitees. Wichtig für Jugendbrigaden, die um einen revolutionären Ehrennamen kämpfen!

Und noch ein paar Termine für das 2. Halbjahr 1982:

7. 8. 1982 – 30. Jahrestag der GST
10.–24. 9. 1982 Bezirksmesse der Meister von morgen.

Wir wollen uns unseres Vorbildes würdig erweisen

Veranstaltung zum 80. Geburtstag von Conrad Blenkle

Der Zentralrat der Freien Deutschen Jugend hat am 9. Dezember mit einer festlichen Veranstaltung anlässlich des 80. Geburtstages von Conrad Blenkle am 28. Dezember Leben und Kampf des langjährigen Vorsitzenden des Kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands gewürdigt. An der Veranstaltung, die in der VP-Bereitschaft „Conrad Blenkle“ stattfand, nahmen der Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des FDJ-Zentralrats, Egon Krenz, sowie weitere Persönlichkeiten teil, so auch vier Jugendfreunde unserer Grundorganisation.

Dagmar Lehmann, FDJ-Sekretär der Jugendbrigade „Hans Beimler“, hielt aus diesem Anlaß einen Diskussionsbeitrag über die Pflege revolutionärer Traditionen im Werk für Fernseh elektronik.

Sie sagte u. a.:

Wir gingen bei unserer Arbeit davon aus, daß es für das Gelingen einer massenhaften Namensträgerbewegung wichtig ist, im Betrieb gute Beispiele zu schaffen und Erfahrungen zu sammeln.

Die wichtigste Erfahrung, die uns unsere Jugendbrigaden lehrten, ist: „Namenskampf ist nur dann wirkungsvoll und erfolgreich, wenn alle diesbezüglichen Aktivitäten vollständig mit dem Brigadeleben aller Kollektivmitglieder verbunden werden. Weiterhin zeigt es sich, daß der direkte Kontakt des Kollektivs zu Angehörigen, Kampfgefährten und Bekannten viel mehr an Verständnis für das Leben des revolutionären Vorbildes erbringt als das Aneignen von Bücherwissen.

Wir können einschätzen, daß sich in vielen Jugendbrigaden stabile Kontakte mit ehemaligen Widerstandskämpfern entwickelt haben.

Natürlich sind alle Möglichkeiten der gesellschaftlichen Tätigkeit im Namenskampf auf das engste mit den ökonomischen Initiativen der Brigademitglieder verbunden.

So löste die 3. Tagung des ZK der SED zahlreiche neue Aktivitäten der Jugendbrigaden und FDJ-Gruppen aus. Unsere Jugendlichen verstanden den Aufruf der 3. Tagung des ZK der SED so, daß der Leistungsanstieg unserer

Volkswirtschaft die einzige Alternative zum internationalen Klassenkampf und für die weitere Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik ist.

Dabei waren die Initiativen auf drei Schwerpunkte gerichtet:

– die weitere Erhöhung der Ausbeute als wichtige Grundlage für die Ablösung der NSW-Importe

– die Auslastung aller produktiven Fonds, wobei die Erhöhung des Schichtfaktors und die Mehrmaschinenbedienung unserer hochproduktiven Anlagen im Mittelpunkt steht; es wurden konkrete Vorschläge unterbreitet, diese Maschinen und Anlagen multivalent einzusetzen

– die verstärkte Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens

In diesem Sinne versprechen wir, die FDJler des Werkes für Fernseh elektronik, uns in allen Situationen unseres Vorbildes, des unvergessenen Genossen Conrad Blenkle, würdig zu erweisen!

Großes Pioniertreffen im August in Dresden

Vom 15. bis zum 22. 8. 1982 treffen sich die besten Pioniere der DDR in Dresden, so beschlossen auf dem XI. Parlament der FDJ in diesem Jahr. Das Pioniertreffen ist dem 30. Jahrestag der Verleihung des Namens „Ernst Thälmann“ an die

Pionierorganisation durch das Zentralkomitee der SED gewidmet. Im Programm wird u. a. sein:

– ein Friedensmarsch im Bezirk Dresden

– ein internationales Kinderseminar zum Thema „Die

Kinder der Welt klagen den Imperialismus an“

– das Pioniermanöver „Freundschaft“ in der Dresdner Heide

– die Pionierrevue „Blaue Wimpel im Sommerwind“ mit Ensembles der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

– Pionierfilmtage

– das K-Wagen-Rennen „Kleine Friedensfahrt“

– Fahrten mit der Weißen Flotte

– Konzerte im Zwingerhof

– ein Pionierfest im Großen Garten

Damit dies alles materiell abgesichert werden und die „Kampfrserveder FDJ“ ein paar erholsame und erlebnisreiche Tage verbringen kann, wird auch unsere FDJ-GO einen angemessenen finanziellen Beitrag dazu leisten.



Betriebsfestspiele der Fachdirektorate L, O, F und Q

Kollegen spielten für Kollegen

Die Betriebsfestspielveranstaltung der Fachdirektorate L, O, F und Q bildete am 21. November 1981 den Abschluß der Betriebsfestspiele des VEB WF.

Punkt 19 Uhr erklang die Einleitungsmusik. Unser Leierkastenmann, Manfred Gottschlich, kurbelte fleißig Alt-Berliner Melodien von der Walze während der Ankunft der Gäste.

Die Musik wurde jäh unterbrochen, denn „Wäschefrieda“ aus Köpenick, alias Monika Schmidt aus dem Fachdirektorat O, begehrte lautstark Einlaß in den Saal. Nachdem sie sich die „schnecke“ angezogenen Leute „bekiekt“ hatte, lud sie an diesem Abend der amtierende Fachdirektor, Genosse Stengel ein, an seinem Tisch Platz zu nehmen und durch das Programm zu führen. Nun war der rote Faden gefunden, der Funke sprang auf das Publikum über, und auf der Bühne rollte ein buntes Programm mit Musik, Gesang und Humor ab.

Da spielten Kollegen für Kollegen, u. a. von viel Beifall begleitet, Margot Alt mit ihrer Glosse „Heute geschlossen“. Bald darauf eroberte sich die Jugend die Bühne. Der Chor des Kreispionierhauses „Bruno Kühn“ Berlin-Mitte, Patenschaft des Kollektivs „DDR 30“, Q 3, trat mit 70 Sängern auf und brachte Friedens- und Volkslieder zu Gehör.

Nach längerer Pause ist Gorkis „Nachtasyl“ wieder auf dem Spielplan des Maxim Gorki Theaters. Neu in der Rolle des Baron: Hilmar Baumann.

In den Jahren 1901 bis 1902 entstanden, gibt uns Gorki Einblick in den Alltag derjenigen, die in einem dunklen, schmutzigen und mißlichen Nachtasyl um das tägliche Überleben kämpfen. Als eines Tages der Pilger Luka mit seinen frommen Sprüchen, mit seinen mitleidigen Lügen auftaucht, gerät das gewohnte Einerlei durcheinander.

Regie: Albert Hetterle; Ausstattung: Hennig Schaller, Musik: Günter Hauk.

Nach Programmschluß und während des Abendessens dann Auftritt der Blumenmädchen. Die Männer griffen tief in ihre Geldbörsen, um ihren Frauen Referenz zu erweisen.

In der Tanzpause gegen 22 Uhr wurden wir dann verzaubert und bezaubert durch „Charell und Partnerin“ und kleinen Zauberereien zu vorgerückter Stunde. Es war ein gelungener Abend.

Neben dem Programmablauf kann auf weitere Aktivitäten hingewiesen werden:

Der Solidaritätsbasar mit Spenden aus unseren Kollektiven erbrachte einen Erlös von 550,- M, die auf das Solidaritätskonto eingezahlt wurden.

Eine Hobbyausstellung im Foyer des Terrassensaales gab Einblick in die künstlerische Selbstbetätigung unserer Kollegen. Im Vortragssaal fand eine CSSR-Verkaufsausstellung viele Liebhaber.

Hoffen wir, daß bei den nächsten stattfindenden Betriebsfestspielen einige Zuschauer von heute die Künstler von morgen sein werden. Ideen gibt es bei uns schon jetzt.

Gebhardt/Verantw. f. Kultur der AGO L Eckert, Stellvert. AGO-Vors. L



Am 9. Dezember 1981 verstarb im Alter von 69 Jahren, nach mit großer Geduld ertragener Krankheit, unser langjähriger Mitarbeiter

Hans-Joachim Kohlert

Kollege Kohlert war in unserem Kollektiv viele Jahre als Revisor tätig. Er war immer einsatzfreudig, zuverlässig und hilfsbereit. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Mitglieder des Kollektivs „Pestalozzi“ und das Leitungskollektiv des Hauptbuchhalters



Großer Beliebtheit erfreuen sich die von den Kollegen der Gewerkschaftsbibliothek organisierten Schriftstellerlesungen. Am 9. 12. las Richard Christ vor Kollegen aus WP 3 und EF 4.

Foto: Bildstelle

Wir verlebten erholsame Tage in Neuhaus

Herzlichen Dank für den angenehmen Aufenthalt im Betriebsferienheim in Neuhaus „Grete Walter“! Die frische, würzige Seeluft hat uns gut getan! Außerdem möchte ich nicht versäumen, der Heimleiterin, Frau Le-

win und ihren Mitarbeitern für die aufopfernde Tätigkeit unseren herzlichen Dank zu sagen.

Ihr Veteran
Werner Schrader
und Frau

Mit Blick auf die „Neunte“

In Vorbereitung der 9. Kunstausstellung der DDR, die 1982 in Dresden stattfindet, veranstaltet die Abteilung Museumspädagogik der Staatlichen Museen zu Berlin im Alten Museum Sonderführungen zur Geschichte der DDR-Kunst.

Kulturfunktionäre und Kol-

lektive aus dem VEB Möbelkombinat und dem KWO nutzen diese Gelegenheit, die intensive Kunsterlebnisse verspricht.

Wer diesem Beispiel folgen möchte, sollte Termine für seine Kollegen unter 2 20 03 81 App. 444 oder 308 vereinbaren.



Das wachsende Bedürfnis nach Körperkultur und Sport, nach gesunder Lebensführung prägt sich immer mehr aus. Die Grafik verdeutlicht das.

Bauliche Veränderungen durch den Mieter

Führt der Mieter in seiner Wohnung bauliche Veränderungen durch, hat er vorab davon den Vermieter zu informieren und um seine Zustimmung zu ersuchen.

Diese Zustimmung ist deshalb erforderlich, weil durch jede Baumaßnahme die Bausubstanz verändert wird und im unterschiedlichen Umfang in die Rechte des Vermieters bzw. Hauseigentümers eingreift. Der Vermieter ist verpflichtet, den baulichen Veränderungen zuzustimmen, die im gesellschaftlichen Interesse liegen.

Auf einer Tagung des Obersten Gerichts zur Wohnungsmietrechtssprechung wurden Kriterien entwickelt zur Beantwortung der Frage, was als im gesellschaftlichen Interesse liegende Verbesserung der Wohnung gilt. Da-

nach hat der Vermieter zuzustimmen, wenn

1. die für die bauliche Veränderung erforderlichen bautechnischen Bedingungen vor-



handen sind, ggf. notwendige staatliche Genehmigungen insbesondere der staatlichen Bauaufsicht erteilt werden und dies unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer des Gebäudes vertretbar ist und die Bausubstanz dadurch nicht beeinträchtigt wird;

2. die baulichen Veränderungen gesellschaftlich anzu-

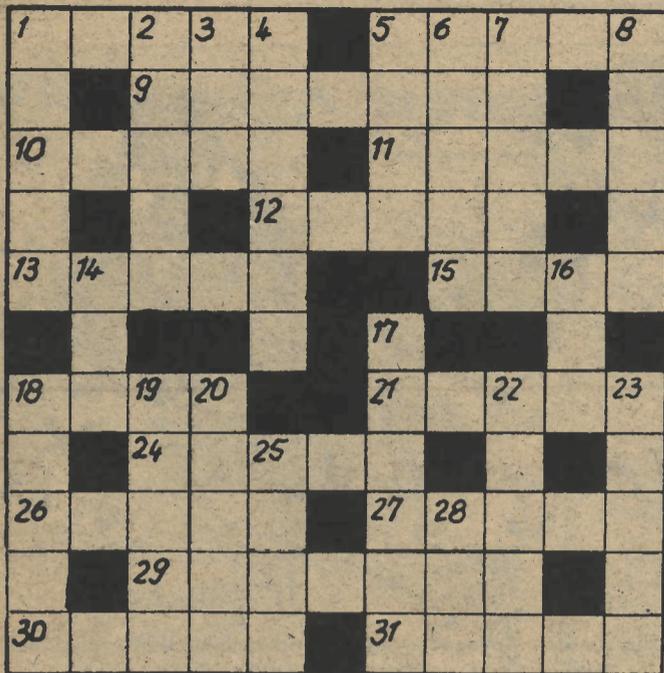
erkennenden Wohnbedürfnissen entsprechen und

3. die baulichen Veränderungen ohne wesentliche Beeinträchtigung des Vermieters oder anderer Mieter durchzuführen ist.

Nicht im gesellschaftlichen Interesse liegt es, Wohnungen, die nach dem Standard von 1973 ausgestattet sind, bereits bei dem Erstbezug baulich zu verändern. Dieser Standpunkt ist unter dem Aspekt der nicht gerechtfertigten Bindung volkswirtschaftlicher Mittel zu sehen.

Die Zustimmungspflicht des Vermieters zu baulichen Veränderungen, die im gesellschaftlichen Interesse liegen, beinhaltet, daß der Vermieter keinen Anspruch auf Wiederherstellung des alten Zustandes hat.

Balke, Rechtsanwalt



Waagrecht: 1. Ortsveränderung, 5. See in der UdSSR, 9. Oper von Smetana, 10. tropische Echse, 11. Nachkomme, 12. Nebenfluß der Seine, 13. Lobeserhebung, 15. Planet, 18. Trinkgefäß, 21. Riechstoff, 24. europäische Währung, 26. Nutzinsekt, 27. Trinkgefäß, 29. Oper von Paul Dessau, 30. wasserkundiger Schiffsführer, 31. Schiffstagerese.

Senkrecht: 1. deutscher Erzähler (gest. 1910), 2. Staat der USA, 3. Gestalt aus „Sandhog“, 4. Gestalt aus „Arabella“, 5. deutsche Spielkarte, 6. Waldschädling, 7. Hausvorbau, 8. Baumstraße, 14. Gestalt aus „Schneeflöckchen“, 16. Tongeschlecht, 17. Gesangsrolle, 18. Teil des EB-Bestecks, 19. in geheime Künste Eingeweihter, 20. Winkel-funktion, 22. Pelzart, 23. Fläche, 25. englischer Fluß, 28. weibliche Stimmlage.



Wir wünschen allen unseren Lesern gesunde Feiertage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein erfolgreiches 1982!

Unser Foto: Skiausflug am Aschberg bei Klingenthal
ADN-ZB

Im Pionierpalast ist immer etwas Neues los

Längst hat es sich in den Oberschulen unserer Hauptstadt, bei Pionieren und Mitgliedern der FDJ, herumgesprochen: Im Pionierpalast „Ernst Thälmann“ ist immer etwas los. Und das ist bei ca. 180 Veranstaltungen, die es auch in diesem Schuljahr wöchentlich wieder gibt, kein Wunder.

Hier eine kleine Auswahl von Veranstaltungen, für die Anmeldungen noch möglich sind:

- 6. Januar 15.00 Uhr Kino International
Himmelhohes Gras
Klassen 1 bis 4
- 13. Januar 16.00 Uhr Unserem Spielplatz
ein Lied
- 14. Januar 15.45 Uhr Der Wolf und die 7
Geißlein
- 26. Januar 17.00 Uhr Die großen Ent-
deckungen in der
Biologie
ab 7. Klasse
Übersicht über den
Weg der Biologie

27. Januar 18.00 Uhr Konzert für junge
Leute Klasse 8
— Konzert für Ju-
gendweiheteil-
nehmer, ihre Eltern
und Freunde.

Darüber hinaus werden Anmeldungen noch für das Freizeitschwimmen und das naturwissenschaftliche Experimentieren angenommen. Freie Plätze gibt es auch in einigen unserer 300 Arbeitsgemeinschaften.

- Hier ebenfalls eine kleine Auswahl:
- Junge Historiker Klassen 6 bis 9
 - Postamt der Freundschaft Klassen 7 bis 9
 - Vom Buch zum Hörspiel (Erarbeiten eines Hörspiels) Klassen 6 bis 10
 - Jugendtanzgruppe Klasse 1 bis 8
 - Singegruppe Klassen 6 bis 12 (gute Sänger und Instrumentalisten) (wird fortgesetzt)

Die Menschen haben den Spiegel erfunden, damit sie lernen, der Wahrheit ins Auge zu blicken.

Verliere nie das Gefühl für Humor! Stell dir vor, dein Feind findet es!

Auflösung aus Nr. 44/81

Waagrecht: 1. Blase, 5. Kater, 9. Ballade, 10. Skale, 11. Limes, 12. Maine, 13. Ritze, 15. Asen, 18. Ries, 21. Irbis, 24. Rotor, 26. Emile, 27. Anden, 29. Komödie, 30. Adana, 21. Elster. — **Senkrecht:** 1. Basar, 2. Abart, 3. Sal, 4. Elemer, 5. Kili, 6. Adina, 7. Temes, 8. Rasen, 14. Imi, 16. Erika, 17. Tirade, 20. Solon, 22. Bidet, 23. Senor, 25. Tema, 28. Nis.



Der ideale Ehemann

Der ideale Ehemann — das bin ich. So nennen mich die Schwiegermutter, meine Frau und ihre zahlreichen Freundinnen.

Den Anstoß zu allem gab der erste Morgen meines Familienlebens. „Es wäre wohl an der Zeit zu frühstücken“, mahnte ich zärtlich und verliebt meine junge Frau, die bereits nahezu eine Stunde vor dem Spiegel saß.

„Hab ich dir denn nicht gesagt, daß ich vom Kochen nichts verstehe?“ Dabei blickte sie mich mit ihren klaren blauen Augen an. „Und außerdem bin ich tod-

müde vom ganzen Hochzeitstamam.“

Ich begann mich zu schämen.

Ich begab mich in die Küche. Bereite ein Omelett zu, und zwar nicht irgendwie, nicht prosaisch, sondern machte es besonders schmackhaft durch Wurstscheiben, dekorierte es mit Schnittlauch und bestreute es mit aromatischem Pfeffer.

„Du bist ja ein wahres Kochgenie!“ lobte mich meine Frau und verschlang das Omelett mit sichtlichem Appetit. „So'n Omelett

mußt du jetzt immer machen.“

Ich war glücklich. In guter Stimmung kehrte ich abends heim.

„Ich habe sooooo auf dich gewartet“, flüsterte sie verliebt. „Koch doch irgendwas. Ich habe einen Mordshunger.“

Außer Omeletts konnte ich noch Bratkartoffeln machen.

„Bratkartoffeln mußt du jetzt auch immer machen. Immer!“

Zu diesem Entschluß gelangte meine Frau, nachdem sie mein zweites kulinarisches Meisterwerk probiert hatte.

Ich war ganz stolz. So ging es ein, zwei Wochen lang.

Dann aber kam der Tag, da meine Frau wütend über mich herfiel:

„Von deinem Omelett bin ich schon ganz gelb geworden. Und von den Kartoffeln werde ich bald blau werden!“

Ich geriet in Bestürzung.

„Schwachkopf“ dachte ich bei mir. Ein so zartes Ge-

schöpf nur mit Omeletts und Kartoffeln ernähren zu wollen.

Also kaufte ich mir ein Kochbuch. Studierte es aufs gründlichste, las darin vor dem Schlafengehen und vergaß darüber auf einige Zeit alle Krimis. So erfuhr ich, was es nicht alles an wundervollen Gerichten gibt.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschloß, Buteil V, Zimmer 3121 A, Telefon: 6 33 27 41, Apparat: 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)